

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 25

Rubrik: Lieber Nebelspalter!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wieder 12000 Wurstkühe

ausfuhrbereit

Im Berner Großen Rat wurde bekannt, daß die Kantone angefragt worden sind, ob sie bereit wären, gewisse Exportzuschüsse zu leisten, damit weitere 12000 Wurstkühe ins Ausland abgeschoben werden können.

In Bern, im Rat, erzählen die
es wissen können und erklären,
es tue sich das Rindvieh
im Schweizerland zu sehr vermehren.

Infolgedessen: Nichts wie fort
mit diesem Rindvieh! Fort mit Schaden!
Der Fachmann nennt das dann Export
und bucht Gewinn in seinem Laden.

Wir machen's anders, gar und ganz.
Wir schenken Bargeld noch dazu
und binden es an jeden Schwanz
von einer jeden Schweizer Kuh.

Drum sind beliebt im Aussenland
die Schweizer Braunen und die Scheggli.
Man frißt sie uns fast aus der Hand.
Sie gehen ab, wie frische Weggli.

Dies schöne Mittel ist bequem.
Wir sind im Grund doch schlaue Kogen:
verkaufen rasch, und außerdem
bleibt uns das Ausland sehr gewogen.

Uns bleibt, wie stets, die runden Zahlen
des Defizites abzuschwächen.
Wir tun das, wie zu andern Malen
und bleichen bis zum Seitenstechen.

Paul Altheer

Die Strafe

Damals gehörte unser Bähnli noch
nicht zur Rh.B. und hatte einen eigenen
Direktor. Das Zügli polterte zwar ein
wenig; denn die Schienen hatten Dauer-
wellen bekommen. Im übrigen aber ent-
sprach der Betrieb so ziemlich dem Ge-
müte des Chefs, der gerne gut lebte
und leben ließ.

Eine Viertelstunde von seinem Wohn-
sitz entfernt besaß der Direktor einen
Grotto, worin er für sich und seine
Freunde die auserlesenen Weine auf-
bewahrte. Die Talgeschichte weiß zu
berichten, daß noch kein Geladener un-
geladen von der romantischen Stätte
von dannen zog. Bundes-, National- und
andere Räte haben schon dort an stillen



G. Rabinovitch

Eisenhower zu Malenkov:

So jetz zeig daß du en brave Bueb worde bisch und gib dene Beede s Händli!

Sommerabenden pokuliert, und wenn
die uralten Kastanienbäume ausplaudern
wollten, was alles sie dort erlauscht, da
könnte der Nebi eine Sondernummer
herausgeben. Aber es ist lange her seit-
dem, und die Kastanien schweigen dis-
kret. Selbst die Spuren kühner Baum-
steiger, die auf breiter Astgabelung
noch kühnere Reden gehalten, sind
längst verwischt.

Da hatten einmal drei Lausbuben
einen bösen Streich gespielt, der leicht
schlimme Folgen nach sich hätte ziehen
können. Sie hatten ein Rollwälzchen
auf die Schienen gehoben, waren aus
Unachtsamkeit über das Bahnhofareal
hinausgefahren und sausten nun die off-
ene Bahnstrecke hinunter. Eine kleine
Gegensteigung stoppte zum Glück ihre
Fahrt und verhinderte einen Zusammen-
stoß mit dem eben fälligen Zug, dessen
Führer die Gruppe noch rechtzeitig ent-
deckte. Sachte fuhr er das Kleeblatt an
und bugsierte die Bagage zum Bahnhof
zurück.

Die drei Sünder mußten vortraben,
und reumütig erschienen sie vor dem
Direktor, der ihnen in einer prägnanten
Strafpredigt die schlimme Tat und ihre
möglichen Folgen vor Augen führte.
Dann befahl er den Lausbuben, ihm zu
folgen. Die Jünglinge erblaßten in der
Ueberzeugung, daß sie nun schnur-
stracks ins Gefängnis kämen. Statt des-
sen gelangten sie in den Grotto und
mußten mit dem Direktor einige Flas-
chen süßen Nebiolo trinken. Keiner von
den dreien weiß mehr recht, wie
er nach Hause gekommen. Kuriert wa-
ren sie auf alle Fälle. Igel

Lieber Nebelpalter!

Ein Oberländer Bäuerlein brüstet sich
in der Wirtschaft, ein Verwandter der
englischen Königin zu sein. Darauf La-
chen der Zuhörer. Worauf dieser auf-
trumpft: «Meine Großmutter und die
Großmutter der englischen Königin ha-
ben ihre Windeln an der gleichen Sonne
getrocknet.» FS

